



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Literatur.

Die Protestantische Kirchenzeitung für das evangelische Deutsch-
land, herausgegeben von H. Krause, Verlag von G. Reimer in Berlin, liegt uns
wieder in einem vollendeten Jahrgang vor, der eine beträchtliche Anzahl lesens-
werther Aufsätze enthält. Dahin gehören unter andern die Artikel über die kirch-
liche Aufgabe in Preußen, über das Interim in Oesachsen, über die Frage, ob Ver-
pflichtung oder Erlaubniß zur Civilehe vorzuziehen, über die Schulregulative,
Schleiermachers politische Predigten, die neue ungarische Kirchenverfassung, sowie die
treffliche Beleuchtung des badischen Concordats. Neben derartigen ausführlichen Ab-
handlungen bringt die Protestantische Kirchenzeitung regelmäßig eine Uebersicht über
die wichtigsten Ereignisse auf dem Gebiet der evangelischen und katholischen Kirche,
sowie Anzeigen und Beurtheilungen der bedeutenderen Erscheinungen innerhalb der
theologischen Literatur. Wir empfehlen diese Zeitschrift als eine von ernster prote-
stantischer Gesinnung getragene Vertreterin der freien Richtung im Bereich der kirch-
lichen Fragen Allen, die an diesen Fragen noch Interesse nehmen. Sie hat sich,
umsichtig geleitet und von Männern, wie der gothaer Schwarz, Weiße, Zittel und
Schweizer unterstützt, wesentliche Verdienste um die Beleuchtung und Bekämpfung
essen, was in der protestantischen Kirche in den letzten Jahrzehnten Unprotestanti-
sches austauchte, um die Erhaltung der Union, um die Vertheidigung von Glaubens-
und Lehrfreiheit erworben, und dies bereits in einer Zeit, wo die Verhältnisse einer
solchen Opposition viel ungünstiger waren als heutzutage. Wir haben in den Jah-
ren von 1850 bis 1858 durch die Erfahrung gelernt, daß bürgerliche und religiöse
Freiheit mit einander stehen und fallen, daß die Partei der Kreuzzeitung und die
Partei Hengstenbergs Verwandte und Bundesgenossen sind. Die Zeiten haben sich
bis zu einem gewissen Grade verändert. Aber noch immer gibt es in der prote-
stantischen Kirche Superintendenten und Pastoren, die keine Geistlichen, sondern
Priester sein wollen, noch immer droht uns eine Partei, die an die Stelle des pro-
testantischen Gewissens katholische Magie setzen möchte. — u —

Biographien und Autographen zu Schillers Wallenstein. Nach
geschichtlichen Quellen bearbeitet und mit Abbildung der Unterschriften versehen. —
Jena, Mauke. — Die Beziehung auf das Schillerfest ist mehr zufällig; schon die
Auswahl der Figuren geht weit über Schillers Wallenstein hinaus und umfaßt
beinahe alle militärischen und politischen Charaktere des dreißigjährigen Krieges.
Der Verfasser bemüht sich, in möglichst kurzer und prägnanter Skizze von jedem
Einzelnen die wesentlichen Charakterzüge zu geben. Die Darstellung ist streng hi-
storisch und verschmäht, um getreu zu sein, selbst die Trockenheit nicht. —

System des christlichen Thurmbaues. Die Doppelpapellen, Thurmkapellen,
Todtenleuchten, Kronen, altchristlichen Monasterien, Glocken- und Kirchenthürme in
ihrem organischen Zusammenhang und ihrer Entwicklung, von Wilhelm Wein-

gärtner. — Göttigen, Vanderhoeck und Ruprecht. — Der Verfasser sucht folgendes zu erweisen. Die sogenannte christliche Kunst basiert auf den geistigen und formellen Errungenschaften des Alterthums. Es ist falsch, den Ursprung der Kirchenthürme mit der Einführung der viel spätern Glocken in Zusammenhang zu bringen. Isolirt vom Kirchengebäude selbst treten die Thurbauten auf und isolirt bleiben sie auch in ihrem Vaterlande und in den von ihm beeinflussten Ländern. Einzelbauten sind sie also ursprünglich, Monasterien im vollen Sinne des Worts. Das Alterthum und deshalb auch die altchristliche Zeit scheuen sich das eigentliche Gotteshaus durch die Reichen gewöhnlicher Sterblicher zu entweihen, daher die Einrichtung jener thurmartigen Grabtempel bei den Alten und jener kleineren runden oder polygonalen altchristlichen Grabkirchen neben dem oblongen Gotteshaus, aus denen nach dem Ersterben ihrer ursprünglichen Cultbedeutung jene christlichen Glockenträger, die Kirchenthürme sich entwickeln. —

Das Staats-Lexicon. Encyclopädie der sämmtlichen Staatswissenschaften für alle Stände. Dritte, umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage von Carl Welcker. Vollständig in 12 Bd. — Leipzig, Brockhaus. — Ueber die politische und culturhistorische Bedeutung dieses für unsere constitutionelle Entwicklung so wichtigen Unternehmens haben wir uns schon früher ausgesprochen; wir wollen diesmal auf einige Artikel aufmerksam machen, die sich speciell auf neuere Tagesfragen beziehen. — Zunächst im 26. Heft (38 sind im Ganzen ausgegeben) der Artikel: Concordate und Kirchenstreitigkeiten der neuesten Zeit, von Warnkönig, der diesem Zweige der Gesetzgebung ein besonderes Studium gewidmet hat (der ältere Artikel war von Rotteck). Wir sind mit dem Verfasser nicht durchweg einverstanden, und behalten uns vor, ausführlicher darauf einzugehen. — Viele Leser werden die Abhandlungen über das Conscriptioenssystem von dem so eben verstorbenen Schulz-Bodmer interessieren. Das nationalökonomische Gebiet ist am besten bedacht; die Abhandlungen von Matthy (z. B. Capitalsammlung und Ersatz für vernichtetes Capital), von Nau, Lette u. A. würden allein schon ein sehr ernstes Studium verdienen. — In den Abhandlungen über Bureaucratie, Centralisation und Selbstregierung des Volkes wird man mit Freuden H. v. Gager n begrüßen. Auch das Gebiet des Staatsrechts (Mittermaier u. s. w.) und der Jurisprudenz im Allgemeinen ist von den tüchtigsten Männern behandelt. Ausführliche Artikel über Zeitgeschichte sind z. B. Californien, Buenos Ayres, Canada, Brasilien von K. F. Neumann; Braunschweig von A. Hollandt, Steinacker und Murhard, Baiern von Kolb, Baden von Welcker u. s. w. — Unter den jungen Mitarbeitern zeichnet sich A. v. Rochau aus, hauptsächlich für das historische Fach. — Wir werden von Zeit zu Zeit weiter berichten, und bemerken hier nur noch, daß die politische Aufklärung unserer Tage noch keineswegs so gesichert ist, dieses Unternehmen überflüssig zu machen, daß denn doch noch einen dauerndern Zweck verfolgt, als den des unmittelbaren Einflusses auf die Tagesfragen.

Herausgegeben von Gustav Freytag und Julian Schmidt.

Verantwortlicher Redacteur: Moriz Busch — Verlag von F. L. Herbig
in Leipzig.

Druck von C. E. Elbert in Leipzig.